

Nationale und internationale Organisationen = Organisations nationales et internationales

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **77 (1986)**

Heft 22

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nationale und internationale Organisationen

Organisations nationales et internationales

UNIPEDE: Komitee für Öffentlichkeitsarbeit

Das Komitee für Öffentlichkeitsarbeit hat an seiner Sitzung am 15./16. September 1986 in Stockholm unter anderem die Folgen diskutiert, die aus der Katastrophe von Tschernobyl für die Öffentlichkeitsarbeit entstehen. In allen Ländern gibt es neue Informations- und Aufklärungsarbeiten sowie die schwierige Aufgabe, verlorengegangenes Vertrauen wieder zurückzugewinnen. Nicht ganz zufällig wird denn auch das nächste PR-Symposium, das vom 23. bis 25. September 1987 in Wien stattfindet, unter dem Titel der Imageverbesserung für die Elektrizitätswirtschaft stehen. Das Programm wurde in seinen Grundzügen festgelegt.

Ebenfalls verabschiedet wurden die von einer Arbeitsgruppe zuhanden des Komitees vorgeschlagenen Massnahmen, mit denen der nächste UNIPEDE-Kongress vom Juni 1987 in Sorrent medienrechtlicher gestaltet werden soll. Es sollen die Öffentlichkeit besonders interessierende Themen zu Beginn des Kongresses diskutiert werden, wobei die bis anhin auf den letzten Tag festgesetzte Pressekonferenz auf den Dienstag vorgezogen wird.

Das Komitee für Öffentlichkeitsarbeit beteiligt sich auf der Grundlage eines Papiers «Financial Management – A Public Relations View» am Kolloquium über Finanzierungsfragen vom 5. bis 7. November 1986 in Madrid.

Dr. A. Peter, Atel

UNIPEDE: Studienkomitee für wirtschaftliche und tarifliche Fragen

Die zweite Sitzung dieses Komitees in diesem Jahr fand am 20. Oktober in Lausanne unter dem Vorsitz von Herrn M. Lundberg (Schweden) statt.

Diese Zusammenkunft war im wesentlichen der Prüfung der Mitteilungen gewidmet, die am kommenden Kongress der UNIPEDE in Sorrent 1988 präsentiert werden sollen.

Die Mitglieder befassten sich ausserdem mit den Rücknahmebedingungen für elektrische Energie aus Eigenerzeugungsanlagen in den wichtigsten europäischen Ländern. Die Elektrizitätswerke in den befragten Ländern, nämlich Grossbritannien, Belgien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Italien und Portugal, nehmen die gesamte Überschussenergie aus Eigenerzeugungsanlagen zurück. Der Preis dieser Energierücknahme entspricht im allgemeinen den Kosten, die das Elektrizitätswerk dank der Rücknahme einsparen kann. Da diese Lieferungen im allgemeinen nicht garantiert sind, wird häufig nur ein Arbeitspreis entrichtet. In den seltenen Fällen, wo Lieferungen garantiert werden können, wird ein Doppeltarif angewendet. Besonders zu erwähnen ist indessen, dass in Dänemark aus politischen Gründen Energieüberschüsse, die mit erneuerbaren Energien produziert wurden (Biogas, Wind, Sonne), zu einem Ansatz von 85% des Haushalttarifes vergütet werden. Obwohl bekannt ist, dass dieser Preis zu hoch ist, wird er als Beitrag der Elektrizitätswerke zur Entwicklung einer neuen Industriebranche betrachtet.

Für die Schweiz ist daran zu erinnern, dass die Verpflichtung, Energie aus Eigenerzeugungsanlagen zurückzunehmen, nur selten durch die kantonalen oder kommunalen Gesetze und Verordnungen geregelt ist. Ein Bericht über Eigenerzeugungsanlagen wurde soeben von der Tarifkommission des VSE abgeschlossen. Diese Empfehlungen, die in Richtung der Praxis in unseren Nachbarländern gehen, werden in Kürze den Mitgliedern unseres Verbandes zur Verfügung stehen.

R. Wintz, CVE

Betriebsleiterverband Ostschweizerischer Gemeinde-Elektrizitätswerke (BOG)

Das Wasser- und Elektrizitätswerk Arbon hatte den BOG eingeladen, die ordentliche Herbstversammlung in ihren Gemarkungen abzuhalten. Eine grosse Zahl Mitglieder leistete der Einladung Fol-

UNIPEDE: Comité des relations publiques

Lors de sa séance des 15 et 16 septembre 1986 à Stockholm, le Comité des relations publiques a discuté, entre autres, des conséquences de la catastrophe de Tchernobyl pour les relations publiques. Tous les pays ont entamé de nouveaux travaux d'information et s'efforcent de regagner la confiance perdue. Ce n'est pas tout à fait par hasard si le prochain symposium, qui aura lieu du 23 au 25 septembre 1987 à Vienne, sera consacré au thème de l'amélioration de l'image de marque de l'économie électrique. La structure du programme a déjà été établie dans ses grandes lignes.

Des mesures proposées par un groupe de travail à l'attention du comité ont également été adoptées, mesures visant à ce que le prochain congrès de l'UNIPEDE en juin 1987 à Sorrente soit organisé de manière plus appropriée aux médias. Des thèmes intéressants particulièrement les relations publiques seront discutés au début du congrès, et la Conférence de presse fixée jusqu'alors au dernier jour sera avancée au mardi.

Le Comité des relations publiques participe sur la base d'un papier «Financial Management – A Public Relations View» au colloque sur les questions de financement du 5 au 7 novembre 1986 à Madrid.

A. Peter, Atel

UNIPEDE: Comité d'études des questions économiques et tarifaires

La seconde séance annuelle de ce Comité s'est tenue à Lausanne, le 20 octobre écoulé, sous la présidence de M. L. Lundberg (Suède).

Cette réunion a été essentiellement consacrée à l'examen des communications qui seront présentées lors du prochain Congrès de l'UNIPEDE, à Sorrente, en 1988.

Les membres ont également analysé les conditions de reprises d'énergie électrique produite par les autoproducteurs dans les principaux pays européens. Les entreprises d'électricité des pays consultés, à savoir: l'Angleterre, la Belgique, le Danemark, l'Espagne, la France, l'Italie et le Portugal reprennent toutes les surplus d'énergie produite par les autoproducteurs. Les prix de ces reprises représentent généralement la valeur des économies réalisées par l'entreprise d'électricité, en raison de ces achats. Ces fournitures n'étant généralement pas garanties, fréquemment seul le prix de l'énergie est payé. Dans les rares cas où ces fournitures peuvent être garanties, un tarif binôme est appliqué. Relevons cependant qu'au Danemark, les surplus d'énergie électrique produite par des énergies renouvelables (biogaz – vent – solaire) sont repris, pour des raisons politiques, à une valeur correspondant au 85% du tarif «ménages». Ce prix reconnu comme trop élevé est considéré comme une contribution des entreprises d'électricité au développement d'une nouvelle branche industrielle.

Rappelons qu'en Suisse l'obligation d'acheter l'énergie refoulée provenant d'installations d'autoproduction n'est réglée qu'exceptionnellement par des lois et ordonnances cantonales ou communales. Un rapport traitant des installations d'autoproduction d'électricité vient d'être rédigé par la Commission des tarifs de l'UCS. Ces recommandations qui vont dans le sens de ce qui se pratique dans les pays voisins seront prochainement à disposition des membres de notre Association.

R. Wintz, CVE

Association des chefs d'exploitation des Services d'électricité communaux de la Suisse orientale (BOG)

Le Service de l'électricité et des eaux d'Arbon avait invité le BOG à tenir sur son territoire son Assemblée ordinaire d'automne. Un grand nombre de membres, certains accompagnés de leurs épouses,

ge und traf sich am 22. Oktober 1986, zum Teil mit Gattinnen, im Seeparksaal. Nach der Begrüssung durch Präsident Haldimann verabschiedeten sich letztere, um unter kundiger Führung die Nahrungsmittelfabrik Hügli in Steinach zu besichtigen.

Die üblichen Traktanden beanspruchten wenig Zeit: Neu in der BOG aufgenommen wurde Betriebsleiter Köhl (Fällanden). Dem Gesuch des ehemaligen Betriebsleiters von Arosa, G. Schädler, der heute als Direktor des Elektrizitätswerkes Obwalden in Kerns amtiert und trotzdem weiterhin Mitglied des BOG bleiben möchte, wurde einstimmig entsprochen. Ebenso fand der Vorschlag von Betriebsleiter Rüeegg den Beifall aller, die Frühjahrsversammlung 1987 in Arth abzuhalten.

In den restlichen anderthalb Stunden wurden die Anwesenden durch zwei Referenten der Firma Winkler & Cie. AG, Glattbrugg, über «Ursache, Wirkung und Schutzmassnahmen zum Phänomen des EMP» (elektro-magnetischer Puls) orientiert. Das Nachmittagsprogramm bot Betriebsbesichtigungen in den Firmen Forster-Arbonia AG (Röhren und Radiatoren), Hermann Forster AG (Küchenausstellung) und der Mercedes-Nutzfahrzeuge (Montage) an und fand beim «Schlusscock» im Restaurant des Seeparksaales seinen Abschluss.

D. Vetsch

Herbsttagung der HEA (Hauptberatungsstelle für Elektrizitätsanwendungen)

Am 16. und 17. Oktober fand in Mainz die traditionelle Herbsttagung dieser deutschen Organisation statt, deren Ziele mit denen der INFEL und OFEL vergleichbar sind. Rund 600 Vertreter der Elektrizitätswirtschaft haben an dieser Veranstaltung teilgenommen, darunter Vertreter von 7 anderen Ländern, inkl. der Schweiz.

Der Unfall von Tschernobyl hat sicher in der Bundesrepublik die heftigsten Gegenströmungen hervorgerufen, ja sogar eine Panik in verschiedenen Kreisen. Es war daher für die Gäste aus der Schweiz besonders interessant, sich über die derzeitige Haltung der Verantwortlichen der deutschen Elektrizitätswerke zu informieren.

Um es gleich vorwegzunehmen: Trotz der sehr lebhaften Opposition seitens der «Grünen» und seit kurzem (genauer: seit ihrem letzten Kongress) der Sozialdemokraten, zögern die deutschen «Elektriker» nicht mit dem Gegenangriff. So wurde z. B. in einer wesentlich gespannteren und feindlicheren Umgebung, als wir sie in unserem Land kennen, das Wort «Marketing» in Mainz oft ausgesprochen, ein Begriff, den man in den Kreisen der schweizerischen Elektrizitätswerke kaum mehr hört.

Als Antwort an die SPD, die die Entwicklung von Elektroheizungen und Boilern stoppen möchte, bzw. an die Umweltschützer, die diese beiden Anwendungen schlichtweg verbieten wollen, wurde unterstrichen, dass Strom zum Heizen nicht zu schade wäre, im Gegenteil, es wäre schade, nicht mit Strom zu heizen. In diesem Zusammenhang wurde daran erinnert, dass die 2,3 Mio. Elektroheizungen, die jenseits des Rheins installiert sind, die Luftverschmutzung vermindern. Ausserdem wurde daran erinnert, dass die Industrieländer eine moralische Verpflichtung zur Zurückhaltung hätten, um ihren Verbrauch an fossiler Energie zu verringern und um die Dritte Welt nicht jener Energiequellen zu berauben, die ihren Bedürfnissen am besten angepasst sind. Die jährlich um 100 Millionen ansteigende Weltbevölkerung betrifft vor allem die Entwicklungsländer, und die Bedeutung dieser Entwicklung ist offensichtlich.

Die Konferenzteilnehmer haben ausserdem betont, dass man sich nicht schämen müsse, die Entwicklung der Elektro-Haushaltsgeräte ins rechte Licht zu stellen, da diese Geräte die Arbeit der Hausfrau wesentlich erleichtern. So hat z. B. die Einführung der Waschmaschine es gestattet, zwei mühsame Tage, die früher in jeder Familie der Wäsche gewidmet waren, abzuschaffen. In diesem Zusammenhang ist es auch interessant daran zu erinnern, dass in den letzten sieben Jahren der technische Fortschritt es gestattet hat, den spezifischen Verbrauch von Waschmaschinen um 18%, jenen von Geschirrspülmaschinen um 29% und den von Kühlschränken um 37% zu reduzieren. Das Schlagwort «Immer mehr Anwendungen mit Strom, immer weniger Strom pro Anwendung», das vor

a suivi l'invitation et s'est donc retrouvé le 22 octobre 1986 dans la salle du «Seepark». Après avoir été accueillie par le président Haldimann, l'assemblée s'est séparée, les épouses allant visiter, sous conduite compétente, la fabrique de produits alimentaires Hügli à Steinach.

Les affaires courantes de l'ordre du jour ont été rapidement réglées. M. Köhl (chef d'exploitation à Fällanden) a été admis comme nouveau membre de l'association. Une suite favorable a été donnée à l'unanimité à la demande de M.G. Schädler, ancien chef d'exploitation d'Arosa, qui, bien que maintenant directeur de l'entreprise électrique d'Obwald à Kerns, souhaite rester membre du BOG. La proposition de M. Rüeegg de tenir l'assemblée du printemps 1987 à Arth a également été approuvée d'un commun accord.

Deux collaborateurs de la firme Winkler & Cie SA ont enfin informé pendant une heure et demie les participants sur «la cause, les effets et les mesures de protection relatives à l'impulsion électromagnétique (EMP)».

Le programme de l'après-midi a proposé des visites guidées des firmes Forster-Arbonia SA (tuyaux et radiateurs), Hermann Forster SA (exposition de cuisines) et Mercedes véhicules utilitaires (montage) et s'est achevé avec un «dernier verre» au restaurant du «Seepark».

D. Vetsch

Journées d'automne de la HEA (Hauptberatungsstelle für Elektrizitätsanwendungen)

Cette Association allemande, dont les buts sont semblables à ceux de l'INFEL et de l'OFEL, a organisé sa traditionnelle journée d'automne à Mayence, les 16 et 17 octobre écoulé. Quelque six cents représentants de l'économie électrique ont participé à cette manifestation, dont quelques représentants de sept pays étrangers, y compris la Suisse.

C'est certainement en République fédérale que l'accident de Tchernobyl a provoqué les plus vifs remous, voire même une certaine panique dans divers milieux. Il était donc particulièrement intéressant pour les hôtes suisses de s'informer sur le comportement actuel des responsables des entreprises d'électricité allemandes.

Soulignons-le d'emblée, en dépit des oppositions très vives vis-à-vis des projets de l'économie électrique émanant traditionnellement des «verts» et depuis peu, soit depuis leur dernier congrès, des sociaux-démocrates, les «électriciens» allemands n'hésitent pas à contre-attaquer. Ainsi, dans un environnement nettement plus tendu et hostile que celui que nous connaissons dans notre pays, le mot «marketing» par exemple a souvent été prononcé à Mayence, terme que nous n'entendons plus guère dans les milieux des entreprises d'électricité suisses.

Répandant au SPD, qui désire freiner le développement des installations de chauffage et de chauffe-eau électriques, et aux écologistes, qui voudraient ni plus ni moins interdire ces deux applications, il a été souligné qu'il n'était pas dommage de se chauffer à l'électricité, il serait au contraire dommage de ne pas utiliser l'électricité pour le chauffage. Il a été rappelé à ce propos que les 2 300 000 installations de chauffage électrique en service outre-Rhin diminuent la pollution atmosphérique. Il a également été souligné que les pays industriels ont un devoir moral de contenir, voire de diminuer leur consommation d'énergies fossiles afin de ne pas priver les pays du tiers monde de ces sources d'énergie qui sont les mieux adaptées à leurs besoins. La population mondiale augmentant de 100 millions d'individus chaque année, cet accroissement touchant essentiellement les pays en voie de développement, l'importance de cet enjeu est claire.

Les conférenciers ont également relevé qu'il n'y avait pas à rougir de vouloir prôner le développement des appareils électroménagers, ces derniers améliorant la qualité de la vie des ménagères. L'avènement de la machine à laver le linge a permis par exemple de supprimer les soucis des deux jours mensuels qui étaient consacrés à la lessive dans chaque famille. Toujours dans le domaine des appareils ménagers, il est intéressant de retenir qu'au cours de ces sept dernières années les progrès techniques ont permis de diminuer la consommation spécifique des machines à laver de 18%, celle des lave-vaisselle de 29% et celle des armoires frigorifiques de 37%. Le

einigen Jahren von der EDF propagiert worden war und das in Deutschland aufgegriffen wurde, bestätigt sich daher immer mehr.

Es wurde schliesslich daran erinnert, dass die deutschen Elektrizitätswerke mit total 365 Mrd. kWh gelieferter Energie der grösste Investor des Landes sind (im Mittel 16 Mrd. DM pro Jahr), dass sie 200 000 Mitarbeiter beschäftigen und 500 000 Arbeitsplätze im privaten Sektor liefern. Die Entwicklung dieser Branche zu behindern, würde unweigerlich zu schwerwiegenden Konsequenzen für die gesamte Wirtschaft des Landes führen. Wenn man sich im übrigen daran erinnert, dass zu Beginn des Jahrhunderts der Preis einer Kilowattstunde einem Stundenlohn eines Arbeiters entsprach und dass er sich damit heute die Kosten der Beleuchtung eines Wohnzimmers während des ganzen Jahres leisten kann, so wird schnell deutlich, dass eine künstliche Steigerung der Tarife nicht nur schwerwiegende Konsequenzen auf den Arbeitsmarkt, sondern auch im Bereich der Privatsphäre, d. h. im Bereich der Sozialpolitik, hätte.

Zusammenfassend ist aus diesen zwei Tagen der Überlegung deutlich geworden, dass unsere deutschen Kollegen sich nicht auf eine Defensivpolitik zurückziehen wollen, sondern dass sie bereit sind, eine offensive Haltung einzunehmen, um darauf hinzuwirken, dass die Elektrizität nicht nur ihre Stellung im Bereich des Haushalts und der Industrie halten, sondern in den Sektoren Handel und Industrie noch ausbauen kann.

R. Wintz, CVE

slogan «Plus d'applications par l'électricité, moins d'électricité par application» lancé il y a quelques années par EDF et qui avait été repris en Allemagne se justifie ainsi de plus en plus.

Enfin, il a été rappelé qu'avec ses 365 mia de kWh fournis annuellement, les entreprises électriques allemandes sont les plus gros investisseurs du pays (en moyenne 16 mia de DM par an), qu'elles occupent 200 000 collaborateurs et qu'elles fournissent 500 000 places de travail dans le secteur privé. Entraver le développement de cette branche entraînerait inévitablement des conséquences graves pour l'ensemble de l'économie du pays. En outre, si l'on se souvient qu'au début du siècle le prix d'un kWh représentait le salaire horaire d'un ouvrier et que celui-ci permet maintenant de s'acquitter du coût de l'éclairage d'une chambre de séjour pendant une année, on réalise aisément qu'une augmentation artificielle des tarifs aurait non seulement des conséquences graves sur l'emploi, mais également sur le plan de la sphère privée soit dans le domaine de la politique sociale.

Pour conclure, il est apparu au cours de ces deux journées de réflexion que nos collègues allemands ne voulaient pas se cantonner dans une politique défensive, mais qu'ils étaient prêts à avoir un comportement offensif afin que l'électricité maintienne non seulement sa place sur les marchés domestiques et industriels mais accroisse sa part dans les secteurs du commerce et de l'industrie.

R. Wintz, CVE

Verbandsmitteilungen des VSE

Communications de l'UCS

Zum Gedenken an Dr. Fritz Wanner

Am 24. September 1986 ist Dr. iur. Fritz Wanner im Alter von 79 Jahren verstorben. Nach jeweils mehr als 20 Jahren Tätigkeit, zunächst bei den Schweiz. Bundesbahnen und dann als administrativer Direktor der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, war Dr. Fritz Wanner 1972 in den Ruhestand getreten.

Ein besonderes Anliegen war ihm stets, durch offene Kontakte und Gespräche mit Presse und Öffentlichkeit ein Klima des Verständnisses und des gegenseitigen Vertrauens zu schaffen. Dieses Anliegen prägte auch seinen vielfältigen Einsatz für den Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke, war er doch von 1953 bis 1961 Mitglied des Vorstandes, ferner Mitglied verschiedener Kommissionen sowie des leitenden Ausschusses «Elektrowirtschaft» und nicht zuletzt auch Gründer und Präsident der Aufklärungskommission. Durch seinen fundierten fachlichen und juristischen Sachverstand in Verbindung mit seiner ausgesprochenen publizistischen Begabung konnte er der Elektrizitätswirtschaft unzählige wertvolle Impulse vermitteln, für die sie ihm in besonderer Weise Dank schuldet. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Bm

André Piller 1930–1986

Anfang Oktober 1986 verstarb ganz unerwartet André Piller, Vizedirektor der EEF Fribourg, in seinem 56. Altersjahr. Der Verstorbene war langjähriges Mitglied der VSE-Kommission für Rechtsfragen und Versicherungsfragen. Daneben hielt er immer wieder vielbeachtete Referate im Rahmen des Kurswesens des VSE. Dank seiner Zweisprachigkeit war Piller ein ausgezeichnetes Bindeglied zwischen Deutsch und Welsch. Wir werden diesen fachlich bestens ausgewiesenen Juristen stets in guter Erinnerung behalten.

Br

En mémoire de M. Fritz Wanner

Monsieur Fritz Wanner, docteur en droit, est décédé le 24 septembre 1986 à l'âge de 79 ans. Deux périodes de 20 ans chacune marquèrent sa carrière. Après avoir travaillé aux Chemins de fer fédéraux, il fut nommé directeur administratif des Entreprises électriques du canton de Zurich (EKZ), un poste qu'il occupa jusqu'au moment de sa retraite en 1972.

Il eut à cœur de créer, par des contacts ouverts et des discussions avec la presse et le public, un climat de compréhension et de confiance mutuelle. Cette préoccupation se retrouva aussi dans la diversité de son engagement pour l'Union des Centrales Suisses d'Electricité, car il fut de 1953 à 1961 non seulement membre du Comité, mais aussi membre de diverses commissions ainsi que du bureau du Comité de l'«Elektrowirtschaft», sans oublier qu'il présida (et fonda) la Commission pour les questions d'information. Ses profondes connaissances professionnelles, associées à un vrai talent de journaliste lui permirent d'apporter d'innombrables et précieuses impulsions à l'économie électrique, qui lui en est particulièrement redevable. Nous garderons de lui un excellent souvenir.

Bm

André Piller 1930–1986

Monsieur André Piller, sous-directeur aux EEF à Fribourg, est décédé subitement dans sa 56e année au début du mois d'octobre. Durant de nombreuses années, il fut membre de la Commission pour les questions juridiques et de celle pour les questions d'assurances. Il présenta en outre, dans le cadre des cours réalisés par l'UCS, des exposés fort appréciés. M.A. Piller put grâce à son bilinguisme rapprocher Suisses alémaniques et Suisses romands. Nous garderons de ce juriste compétent un excellent souvenir.

Br